

Miteinander

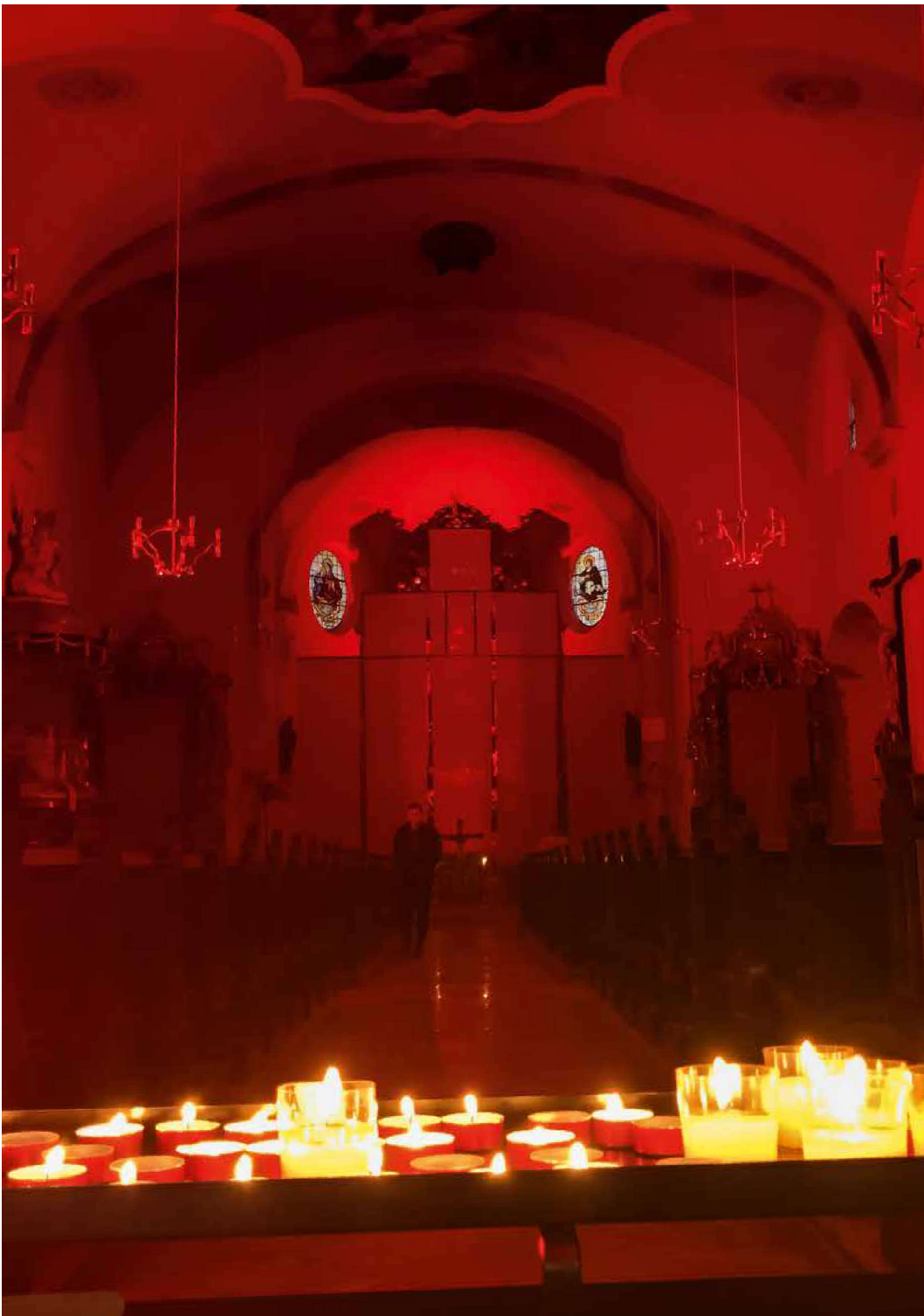
KATHOLISCHER PFARRVERBAND HAUSHAM-AGATHARIED

Ausgabe

21

Ostern

VERTRAUEN
GOTTVERTRAUEN



Editorial

Geschätzte Leserinnen und Leser,

Vertrauen ist ein wesentliches, zentrales Wort in der Bibel. Sinngemäß ist es sozusagen auf Schritt und Tritt zu finden und mindestens 86 Mal kommt es wortwörtlich vor. Kein Wunder, denn „glauben“ heißt im Grunde „vertrauen“. Und damit passt das Thema dieser Ausgabe von Miteinander auch vorzüglich zum Osterfest.

Das lateinische „credo“ für Glauben kommt übrigens von „cor-do“: ich gebe mein Herz. Und wem ich mein Herz gebe, dem vertraue ich. Jedes Zusammenleben von Menschen ist auf Vertrauen angewiesen: Keine Familie, kein Verein, keine Gemeinde, keine Gesellschaft und kein Staat können ohne ein Mindestmaß an Vertrauen funktionieren.

Die derzeitige Coronakrise wirkt in Bezug auf das Fehlen oder Vorhandensein von Vertrauen wie ein Brennglas und verdeutlicht in vielen Bereichen des Lebens mehr als sonst, wie die Lage ist. Manche klagen über das nicht mögliche Vertrauen in die Politik, Medizin oder die Wissenschaften. Andere klagen über das fehlende Gottvertrauen. Wie dem auch sei: Die Lösung liegt nicht beim Klagen, Anklagen oder beim Zeigen mit dem Finger. Die Lösung liegt bei einem selbst. Denn mit dem Vertrauen kann man jederzeit bei sich anfangen. Hier steckt die Lösung für so manches Problem, mit dem wir in unserer Gesellschaft zu kämpfen haben.

Möge unser Miteinander das Vertrauen stärken. Möge unser aller Vertrauen wachsen und zunehmen in das, was unser Vertrauen wert ist und in das, was sich lohnt. Und trotz allem enttäuschten Vertrauen gilt: Es gibt viele Gründe, immer wieder neu Vertrauen zu wagen. Nur so werden wir als Gemeinschaft und somit auch jede und jeder für sich gewinnen und wachsen.

Pfarrer Michael Mannhardt

*„wem ich mein Herz gebe,
dem vertraue ich“*



Eine gewachsene Lebenshaltung

„Na, Du hast aber ein Gottvertrauen“, so sagen wir manchmal etwas flapsig, wenn z.B. jemand auf eine ziemlich wacklige Leiter steigt. In einem tieferen Sinne meint Gottvertrauen eine gewachsene Lebenshaltung, die mit viel Zuversicht auf die Ereignisse des Lebens reagiert. In Psalm 91 finden wir das verdichtet wieder:

**„Wer im Schutz des HÖCHSTEN wohnt,
der ruht im Schatten des ALLMÄCHTIGEN.
Ich sage zum HERRN: DU meine Zuflucht und meine Burg,
mein GOTT, auf den ich vertraue.“**

Der gläubige Mensch findet in seinem GOTT, zu dem er in einer lebendigen Beziehung steht, seine Geborgenheit, seine Rettung, seine Verankerung. Sein GOTT ist für ihn der sichere Hafen, der Ort der Zuflucht in bedrohten Zeiten. Allerdings hilft mir dieses Wissen nicht viel, sondern Gottvertrauen braucht tragende Erfahrungen im Leben. So wie wir als Kind hoffentlich Vertrauen in die Eltern erlebt haben, so braucht

es ein Leben lang immer wieder konkrete Erfahrungen von „getragen sein“ und „gehalten sein“, so dass sich das Vertrauen in das Leben und in GOTT entwickeln kann. Ich wünsche Ihnen ganz viele solcher Erfahrungen, um im Vertrauen zu Menschen, zum Leben und zu GOTT wachsen zu können.

*Johannes Mehringer,
Gemeindereferent*

Grundlage unseres Zusammenlebens

Das Vertrauen zählt zu den Grundlagen unseres Zusammenlebens. Für mich bedeutet dies vor allem Offenheit und Ehrlichkeit im Miteinander und es einander gut meinen. Es bedeutet aber auch Selbstvertrauen, nämlich Verantwortung zu übernehmen und Respekt, aber keine Angst vor schwierigen Lebenssituationen zu haben.

Auf sich und andere vertrauen gibt mir ein sicheres Gefühl, für jede Herausforderung und für jede Aufgabe einen Weg und eine Lösung zu finden. Mein Wunsch ist es, dass die Menschen vertrauen zu mir haben, weil ich gerne Verantwortung übernehme und es gut meine.

Jens Zangenfeind, Bürgermeister

Wie eine Pflanze

Vertrauen ist wie eine Pflanze. Wir sähen es aus, indem wir es anderen Menschen schenken, und wir dürfen hoffen, dass es auf fruchtbaren Boden fällt und gepflegt wird. So liegt es auch an uns, Vertrauen, welches uns geschenkt wurde, zu pflegen. Wenn Vertrauen zwischen Menschen und in Gemeinschaften wächst, wirkt es wie ein Wurzelwerk. Es ist eine tiefe

Verbindung, welche durch Äußerlichkeiten nicht sofort getrennt werden kann. Vertrauen baut Brücken und gibt Halt, wo Missverständnisse und Ängste trennen würden. Vertrauen in Gott, in uns und in andere tröstet, schenkt Mut und Zuversicht und lässt uns über uns hinauswachsen.

*Hans Grasser,
Kita-Verbund-Verwaltungsleiter*

Wohltuende Erfahrung

Wir hatten vor zwei Jahren Besuch von alten Freunden. Sie kamen zu fünfzehn. Vor über 20 Jahren haben wir als Gruppe viel miteinander erlebt. Jetzt reisten sie aus verschiedensten Orten an und zogen für ein Wochenende bei uns ein. Es fühlte sich an wie eine WG. Die Rollen waren sofort wieder verteilt, alle haben mit angepackt und dann saßen wir lange beieinander. Das war eine wohltuende Erfahrung von Vertrauen. Gemeinsame Erfahrungen erleichtern das. Aber auch gleiche Erfahrungen. Wenn wir uns mit unseren katholischen Kolleginnen und Kollegen treffen und einander erzählen, haben wir schon viel gelacht, weil wir schnell merken: Es sind doch oft die gleichen Fragen, die uns bewegen und umtreiben. Aber es ist auch die gleiche Kraft, die uns trägt.



Pfarrerin Anika Sergel-Kohls und Pfarrer Erwin Sergel



Das Gegenteil von Misstrauen

Vertrauen ist das Gegenteil von Misstrauen. Auf Gott vertrauen, heißt ihm zu glauben. Der Glaube ist Wissen und Vertrauen zugleich. Im Leben von uns Christen kommt es auf das Gottvertrauen an. Wir vertrauen darauf, dass Gott existiert. Aber immer haben wir auch Zweifel. Unser Glaube ist viel mehr als Wissen. Im YouCat, dem Katechismus für junge Leute, ist ein gutes Beispiel für Vertrauen zu finden:

selbst gepackt, du kannst mir vertrauen, wird er ihm glauben.“

Unser Freund ist Jesus, die Gewissheit, die er uns geben kann, ist mehr als Wissen allein. Es ist die Gewissheit, die Abraham ins Gelobte Land ziehen ließ und die Gewissheit, die auch die Märtyrer bis zum Tod ausharren ließ. Damit unser Glaube immer stärker werden kann, uns ganz umfassen kann, müssen wir immer mehr auf das Wort von Gott hören, es befolgen, es leben mit allen Konsequenzen. Jesus hat uns als Stärkung die Sakramente gegeben, damit wir nicht müde werden oder gar verhungern auf unserem Glaubensweg. Jesus ist es auch, der uns verbürgt hat, dass es wahr ist, wenn wir an Gott unseren Vater glauben. Denn im Glauben haben wir jetzt schon ein wenig den Geschmack vom Himmel.

Michael Engel, Pfarrvikar

„Wenn ein Fallschirmspringer am Flughafen einen Angestellten fragt, ob der Fallschirm richtig gepackt ist, und der nur nebenbei sagt, ich glaub schon, wird es nicht reichen, wirklich zu springen. Wenn er aber einen Freund fragt, und der zu ihm sagt, ja natürlich, ich habe ihn

Die Familie als Basis

In der Familie lernt der Mensch das Grundvertrauen in die Mitmenschen, die Welt, aber auch Gott. In der Familie wird in den ersten Lebensjahren das Fundament für jedes weitere Vertrauen-Können gelegt. Durch positive Erfahrungen bekommt der Mensch „Flügel“, die ihn im Leben weiterbringen. Menschen, die in dieser Weise keine positiven Erfahrungen im Vertrauen-Können als Kind machen, können dieses Defizit wohl nur schwer oder gar nicht mehr aufholen.

Ich bin meinen Eltern sehr dankbar, dass sie mir ein Grundvertrauen auf meinen Lebensweg mitgegeben haben. Durch ihr Vorbild und ihre Lebensweise in Wort und Tat konnte ich lernen und erfahren, dass es sich lohnt, Mitmenschen im richtigen Moment und in der entscheidenden Situation zu vertrauen. Nicht zuletzt habe ich so Glauben und Gottvertrauen gelernt.

Michael Mannhardt, Pfarrer

Vertrauen in die Medizin

Gesundheit und körperliche Unversehrtheit bilden für viele von uns die Grundlage eines unbeschwertem und zufriedenen Lebens. Allzu oft werden sie als Selbstverständlichkeit angesehen. Wir können in Deutschland immer noch auf eines der besten und solidarishesten Gesundheitssysteme der Welt zurückgreifen. Schon ungeborenes Leben vertrauen werdende Eltern erfahren Ärzten und Hebammen an. Im Laufe unseres Lebens bilden verschiedenste Berufsgruppen einen sicheren Rückhalt, den wir oft nur dann wahrnehmen, wenn wir ihn brauchen. Beispielhaft genannt seien hier Pflegende, Heilpraktiker, Therapeuten, Notfallsanitäter, medizinisch-tech-

nische Assistenten, Krankengymnasten, medizinische Fachangestellte und Logopäden, Männer wie Frauen, Hauptberufliche wie auch Ehrenamtliche. Rund um die Uhr, an 365 Tagen des Jahres, vertrauen wir auf medizinisches Fachpersonal und eine gut vernetzte Infrastruktur, die im Falle des Falles für uns da sind, um uns medizinisch, aber dabei auch menschlich und verständnisvoll bei Krankheit oder Unfall zur Seite zu stehen. Nicht zuletzt am Ende unseres Lebens bauen wir auf eine qualifizierte und vor allem auch einfühlsame medizinische Begleitung auf dem letzten Lebensabschnitt vor dem Tod.

Dr. Steffen Weiß, Arzt

Von Gottes Vertrauen erfahren

Erstkommunionvorbereitung im Pandemie-Modus

Mit neuen Herausforderungen konfrontieren die Infektionsschutzmaßnahmen auch die Vorbereitung auf die Erstkommunion und Erstbeichte. So sind Gruppenstunden zurzeit verboten und auch in den Gottesdiensten müssen die Regeln beachtet werden. Diese Einschränkungen verlangen Kreativität und Flexibilität. Glücklicherweise ist der katholische Fundus voller bewährter Mittel. Weihrauch, kontemplative Stille und Musik sind auch für Kinder und Familien immer noch verständliche Weisen, eine gute Gebetsatmosphäre zu unterstützen. Zugleich kann mit neuen Mitteln ein Zugang geschaffen werden:

Statt die Melodie zu singen, wird sie gesummt oder geflüstert. Neue Gebetsgebärden, die den Sinn unterstreichen, wie das Ausstrecken der Arme zum Himmel beim Vaterunser oder das Hand-aufs-Herz-Legen beim Glaubensbekenntnis wie bei einem Gelöbnis. Schließlich wird auch die Kommunikation via E-Mail genutzt, um per „Distanzlernen“ dem Geheimnis des „Leibes Christi“ nahe zu kommen. Gerade unorthodoxe Methoden und außergewöhnliche Umstände mögen manchmal tiefer ins Bewusstsein dringen und eine nachhaltigere Wirkung zeitigen als scheinbar vertraute Muster und Methoden.

Andreas Marx, Diakon

Vertrauen, Salz der Erde zu sein

Oft höre ich sagen
Um ein Mensch zu sein
anständig nett und tolerant
dazu
brauch ich keine Kirche
keinen Gottesdienst
und all das

Mag sein
Doch um das Licht der Welt
zu sein das Salz der Erde
Diener der Versöhnung
Ausspender der göttlichen Geheimnisse
Anfang seiner neuen Schöpfung
um zu den Anbetern zu zählen
in Geist und Wahrheit denn
solche sucht der Vater
dazu
brauche ich die Kirche
den Glauben den Gottesdienst
das Wort und das Brot
und all das und
den Menschensohn den Gottessohn
um Mensch zu sein
wie Gott ihn will
ich brauche ihn und denke
du brauchst ihn auch

Lothar Zenetti



Vertrauen in die Sternsinger

Sternsingen, aber sicher! Das war heuer das Motto für die Sternsingeraktion 2021.

Gar nichts tun, wenn bekannt ist, dass es Länder gibt, die die Coronakrise noch härter trifft als uns, geht nicht. So bereiteten sich wenigstens neun Kinder und Jugendliche aus Agatharied für die Sternsingeraktion vor, um nach den gegebenen Hygienevorgaben zu zweit oder mit Geschwistern den Segen an die Häuser zu tragen und einen Info-Flyer einzuwerfen. Das alles hatte kontaktlos zu erfolgen und es durften keine Räume betreten werden. Es zeigte sich, dass die Leute sich über diesen „Minimal“-Besuch sehr freuten und größtenteils auch darauf gewartet hatten. Die Rückmeldungen der Jugendlichen waren durchwegs positiv. Mehr als erfreulich ist auch die Spendensumme von 4.120 Euro, die

zum Teil persönlich abgegeben oder überwiesen wurde. Ein herzliches Vergelt's Gott allen Spendern.

Mit dieser Gabe können wir auch weiterhin die Schwestern der HI. Familie in Sucre/Alto Mesa Verde in Bolivien unterstützen, damit sie armen Kindern und Familien helfen. Ebenso gilt der Dank den Kindern und Jugendlichen, die sich auf den Weg gemacht haben, um zu zeigen, dass man auch in schwierigen Zeiten einen Beitrag leisten kann.

Aus Bolivien hat mich in diesen Tagen ein herzliches Vergelt's Gott von Schwester Marita und der Schwesterngemeinschaft in Sucre erreicht. Diesen Dank gebe ich gerne an alle Spender und Beteiligte unserer Sternsingeraktion weiter.

Ernst Fiechter

Nicht aufgeben!

Kita-Beschluss hier, Schulregelung da... Nur von den Universitäten hört man derzeit kaum etwas. Für die Studenten ist es dafür gerade jetzt wichtiger als je zuvor, Vertrauen zu haben – und das zu Leuten, die man in den meisten Fällen wegen der Größe und Anonymität des Universitätsbetriebs kaum kennt. Die Studenten vertrauen der Hochschulleitung, dass sie sich die besten Möglichkeiten für den Unterricht zu Hause überlegt. Sie vertrauen den Dozenten, dass diese ihr Angebot und ihren Unterricht anpassen und auch

weiterhin auf die Studenten eingehen. Und sie vertrauen, Tag für Tag, den Internetanbietern und der Technik. Wenn in diesen Bereichen auch nur das kleinste Problem auftritt, so kann das schnell zu größeren Schwierigkeiten führen. Aber dennoch: aufgeben und aufhören zu vertrauen ist keine Option, denn gemeinsam mit Freunden und engagierten Professoren lässt sich jede Herausforderung meistern!

Nicki Hellmich, Studentin



Vertrauen, aufgenommen zu sein

Nachruf für den Ruhestandspfarrer Dr. Hansmartin Lochner, ehemaliger Pfarrer von Agatharied

Am 11. September 1926 im evangelisch geprägten Neustadt bei Coburg geboren, konvertierte er 1949 zur katholischen Kirche. Er studierte Zeitungs- und Volkswirtschaft sowie Geschichte. 1951 hatte er sein Studium beendet, schrieb seine Doktorarbeit und heiratete seine Frau Brigitte. Sechs Kinder gingen aus der Ehe hervor. Von 1955 bis 1966 arbeitete er als Leiter eines katholischen Verlags in Hamm/Westfalen, bevor ihn Kardinal Julius Döpfner nach München berief, um die katholische Erwachsenenbildung aufzubauen, deren Leiter er bis 1976 war.

1977 wurde er zum ständigen Diakon geweiht und arbeitete danach in verschiedenen Pfarreien in München. 1982 verstarb seine Frau. Nach dem Theologiestudium in Benediktbeuern wurde er 1987 zum Priester geweiht. Am Primiztag wurde er zum Pfarrer für die Pfarrei Agatharied bestellt. In seiner Begeisterung für die Charismatische Erneuerungsbewegung gründete er

zu Beginn seiner Amtszeit in Agatharied einen Bibel- und Gebetskreis mit Frau Prof. Dr. Rüttenauer, der noch lange nach seinem Abschied in den Ruhestand fortstand. Nach einem mehrwöchigen Glaubensseminar 1988 etablierte sich ein Lobpreisgottesdienst, der alle vier Wochen stattfand und viele Besucher auch aus entfernten Regionen anzog. Pfarrer Lochner war es auch zu verdanken, dass ab 1992 die Firmungen für unsere Jugendlichen in unserer Heimatkirche St. Agatha gefeiert wurden.

1992 ging Pfarrer Lochner in den (Un-)Ruhestand zurück nach Königsdorf, wo er noch viele Jahre in der Seelsorgehilfe tätig war. Besonders widmete er sich dem Aufbau der Charismatischen Erneuerung in München und Umgebung. Weiter engagierte er sich beim Sender Radio Horeb, bei dem er seit Beginn als Referent aktiv war, Vorträge hielt und bis 2018 noch Musiksendungen gestaltete.

Am 23. Januar 2021, im 94. Lebensjahr, hat Gott der Herr ihn zu sich gerufen.

In ehrendem Gedenken für die Pfarrei Agatharied, Ernst Fiechter



Gläubiges Vertrauen

Während andere Pfarreien mit den Corona-Maßnahmen kämpfen, ist die Agatharieder Pfarrkirche durch einen eigentlich erfreulichen Umstand „außer Betrieb“: Sie befindet sich seit August letzten Jahres im Renovierungsmodus. Inzwischen besteht nun aber begründete Hoffnung, dass zum Pfingstfest auch die Wiedereröffnung nicht mehr fern ist.

Während der Renovierungsphase soll das Kirchlein jedoch nicht völlig verwaisen, weshalb an Heiligabend und zuletzt zum Patrozinium Gottesdienste im Außenbereich von St. Agatha gefeiert wurden.

So sehr sich nun auch die Erwartungen daraufhin richten, wie es sein wird, wenn die Agatharieder Kirche in neuem Putz erstrahlt, gilt es doch eines zu bedenken: Die wertvollste Zier eines jeden Gotteshauses ist nicht etwa ein Kunstgegenstand, und sei er von noch solch erlesener Schönheit. Es sind die Menschen, die sich hier in gläubigem Vertrauen nach Gott ausstrecken, um an diesem Ort die Seele in die Sonne zu halten.

Andreas Marx, Diakon

Der neuen Leitung vertrauen

Gemeindereferent Johannes Mehringer ist seit Herbst zuständig für die Ministrantenarbeit im Pfarrverband. Seitdem ist auch schon viel passiert. Sowohl in Agatharied als auch in Hausham wurden sogenannte Ministrantenkordinatorinnen bestimmt. Das sind Erwachsene, die die Oberministranten bei ihren Aufgaben unterstützen und Vermittler zwischen Ministranten und Pfarrei sind. In Hausham wurden diese zusammen mit den neuen Ministran-

ten in einem feierlichen Gottesdienst eingeführt und bekamen Gottes Segen für ihre Aufgaben. Auch in Agatharied ist eine Einführung der Koordinatorinnen und der neu gewählten Oberministrantinnen geplant. Alle neu Gewählten haben schon viele Ideen, damit die Kinder und Jugendlichen mit Freude ministrieren.

Katharina Eberl, Gemeindeassistentin in Ausbildung



Auf ein Wiedersehen vertrauen



Heute hat mich Frau Maria Holzer angerufen und damit überrascht, dass sie den Erlös aus den Spenden für die Musikanten und Sänger bei den alpenländischen Adventsandachten an den Elisabethenverein Hausham spenden möchten. Es handelt sich dabei um 340 Euro, die bedürftigen Menschen in Hausham zugutekommen. Eigentlich sollte ein Foto der Übergabe gemacht werden, aber Maria und ich beschlossen, dass ihr uns sowieso alle kennt und wir mit Maske nicht so schön sind. Deshalb haben wir auf ein Foto verzichtet. Wir haben uns sehr über die Spenden gefreut, vor allem, weil wir derzeit ja so gut wie keine Einnahmen haben. Bei der Gelegenheit möchten wir uns auch bei allen Spendern bedanken, die einfach auf unser Konto eingezahlt haben. Wir waren sehr überrascht und haben uns riesig gefreut. Ein herzliches Vergelt's Gott!

Die Bedürftigen werden zu Pandemie-Zeiten nicht weniger, im Gegenteil. Durch Kurzarbeit und ähnliche Regelungen kommt es zu Engpässen, die zuvor nicht berücksichtigt wurden. Wir sind auch sehr dankbar, dass wir an den Adventssonntagen vor der Kirche einen kleinen Verkaufsstand öffnen durften und mit Marmeladen, Senf, kleinen Bastel- und Handarbeiten, wie Socken, gehäkelten Engeln oder Weihnachtskarten unsere Kasse füllen konnten.

Unseren Mitgliedern möchten wir sagen, dass wir alle sehr vermissen, dass uns die gemeinsamen Kaffeemittage sehr fehlen und wir hoffen, dass wir uns bald alle gesund und munter wiedersehen dürfen.

*Monika Schröder, 1. Vorsitzende
Elisabethenverein Hausham*



Zuversichtlich

Es ist dieselbe Erkenntnis, die uns zuversichtlich macht darüber, dass nichts Schreckliches ewig oder auch nur lange Zeit dauert, und die begreift, dass in eben den begrenzten Dingen die Sicherheit vor allem durch die Freundschaft vollendet wird.

Epikur von Samos, 341-271 v. Chr., griechischer Philosoph





BIBELWORTE zum Nachdenken

Impressionen: 1 Hausham St. Anton-Feiertagskelch, 2 Europakapelle Brenner Autobahn, 3 Schneckenstiege Salzburg, 4 Flechten auf Steinen/Stubaital, 5 Petersfriedhof/sog. Katakomben Salzburg, 6 Fresken Moritzing/Bozen, 7 Sebastiansfriedhof Salzburg, 8 Salzburger Dom, 9 Seeschloss Orth/Gmunden am Traunsee, 10 Basilika Mariazell



Wie Vertrauen verloren geht ...

Wer Geheimnisse verrät,
zerstört das Vertrauen,
er findet nie mehr einen
Freund, der zu ihm steht.

(Sir 27,16)



Vertrauen mit Vorsicht

Ihr Lieben,
glaubt nicht einem jeden Geist,
sondern prüft die Geister,
ob sie von Gott sind;
denn viele falsche Propheten sind
hinausgegangen in die Welt.

(1 Joh 4,1)



Vertrauen ist möglich – wie ein Gang auf dem Wasser

Doch sogleich sprach Jesus
zu ihnen und sagte:
Habt Vertrauen, ich bin es;
fürchtet euch nicht!
Petrus erwiderte ihm und sagte:
Herr, wenn du es bist,
so befehl, dass ich auf
dem Wasser zu dir komme!

(Mt 14,22-33)



Kinder als Vertrauensvorbilder

... und sagte: Amen,
ich sage euch:
Wenn ihr nicht umkehrt
und werdetwie die Kinder,
werdet ihr nicht in das
Himmelreich hinein kommen.

(Mt 18,3)



Gott sagt „Ja“ zu dir

*...und schenkt dir sein Vertrauen.
Unsere Täuflinge:*

2020

- 05.01. Mia Götz
- 18.01. Moritz Veicht
- 19.01. Cäcilia Emma Ruml
- 08.02. Stephan Tänzer
- 08.03. Johannes Baart
- 14.03. Noemi Nagy
- 12.07. Florian Tobias Dobmeier
- 25.07. Maximilian Diebel
- 26.07. Felicitas Antonia Strim
- 01.08. Vincent Anton Weber
- 02.08. Felicia Anna Schmiedle
- 09.08. Leonie Nusser
- 09.08. Alina Nusser
- 06.09. Marinus Florian Schmotz
- 12.09. Leon Kisdeak
- 27.09. Kilian Florian Atzl
- 03.10. Markus Johann Schmid
- 18.10. Lukas Ferdinand Auer
- 31.10. Johannes Valentin Faltlhauser
- 07.11. Helena Marie Weber
- 14.11. Willi Murnauer
- 29.11. Magdalena Mikschl

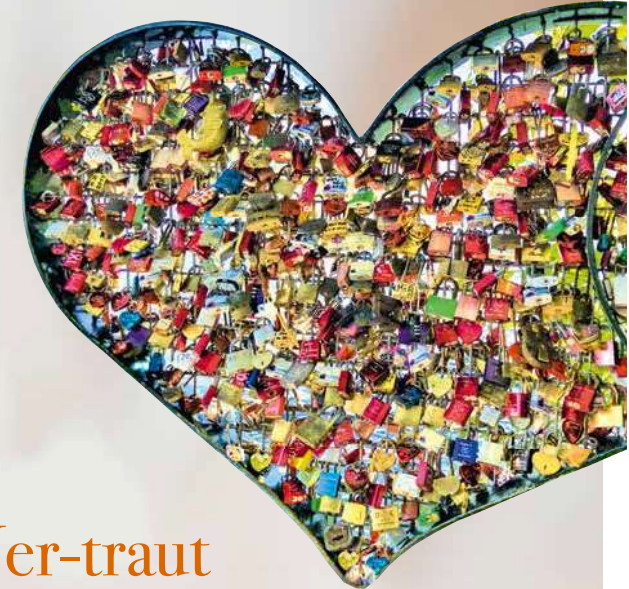


Ver-traut

*...und sich vor Gott und der Kirche
das Ja-Wort gegeben haben sich:*

2020

- 01.08. Miriam Huth und Matthias Samereier
- 08.08. Antonia Zollner und Andreas Bichler
- 04.09. Daniela Wolfschoon Ribeiro und Rainer Schmolli
- 05.09. Marlies Nowotny und Severin Heigenhauser
- 12.09. Marie-Sophie Saam und Tobias Janker
- 18.09. Teresa Glockner und Johann Eham



Gott vertrauen

...wir unsere Verstorbenen an

2020

- 10.01. Elisabeth Schmotz
- 11.01. Maria Hartl
- 12.01. Alfred Schwellensattel
- 28.01. Rupert Karl
- 04.02. Anneliese Schönweitz
- 20.02. Hertha Swatosch
- 22.02. Herta Szeike
- 27.02. Frieda Stadler
- 08.03. Max Magritsch
- 08.03. Michael Gigl
- 13.03. Elisabeth Maria Schua
- 21.03. Heidemarie Hoffmann
- 10.04. Katharina Karamychow
- 11.04. Egon König
- 17.04. Jennifer Leone
- 02.05. Robert Summerer
- 07.05. Wilhelmine Wilhelm
- 09.05. Josef Öttel
- 18.05. Rosemarie Fichtl
- 21.05. Anna Schlechter
- 23.05. Hedwig Gmainer
- 01.06. Georg Fuchs
- 05.07. Hermine Wiener
- 13.07. Renate Auer
- 16.07. Annemarie Rötzer
- 31.07. Johanna Bruckmaier
- 09.08. Gisela Empl
- 15.08. Katharina Unterrainer
- 24.08. Franz Tafertshofer
- 29.08. Konrad Auracher
- 11.09. Franziska Schied
- 15.09. Ingeborg Hößle
- 17.09. Ida Estner
- 19.09. Therese Breu
- 02.10. Therese Denk
- 12.10. Waltraud Steimer
- 18.10. Werner Ziegler
- 22.10. Elisabeth Eberhard
- 28.10. Bernd Löffler
- 27.11. Johann Röpfl
- 03.12. Marianne Steiner
- 04.12. Hans Gohla
- 22.12. Eva Halletz
- 27.12. Magdalena Estner



Gottesdienste von Palmsonntag bis Ostern



Samstag, 27. März 2021

- 19.00 Uhr St. Agatha Andacht mit Palmsegnung an der Kirche
- 19.00 Uhr St. Anton Eucharistiefeier

Sonntag, 28. März 2021 PALMSONNTAG

- 9.00 Uhr St. Anton Eucharistiefeier der kroatischen Gemeinde
- 10.30 Uhr St. Anton Eucharistiefeier - Festgottesdienst mit Palmsegnung (Beginn in der Pfarrkirche, keine Prozession möglich)

Donnerstag, 1. April 2021 GRÜNDONNERSTAG

- 19.00 Uhr St. Anton Abendmahlsmesse – Beginn des österlichen Triduums

Freitag, 2. April 2021 KARFREITAG

- 10.00 Uhr St. Anton Kinder- und Familienkreuzweg
– bitte jedes Kind eine Blume mitbringen
- 15.00 Uhr St. Anton Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi

Samstag, 3. April 2021 KARSAMSTAG

- 9.00 Uhr St. Anton Trauermette – Gebet am Hl. Grab
- 19.00 Uhr St. Anton Kinderauferstehungsfeier
- 21.00 Uhr St. Agatha Abendliches Osterlob an der Kirche

Sonntag, 4. April 2021 HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN

- 5.00 Uhr St. Anton Feier der Osternacht mit Speisensegnung
- 9.00 Uhr St. Anton Eucharistiefeier der kroatischen Gemeinde
- 10.30 Uhr St. Anton Festgottesdienst mit Speisensegnung

Montag, 5. April 2021 OSTERMONTAG

- 10.30 Uhr St. Anton Eucharistiefeier

Samstag, 10. April 2021

- 19.00 Uhr St. Anton Eucharistiefeier

Sonntag, 11. April 2021 2. SONNTAG DER OSTERZEIT

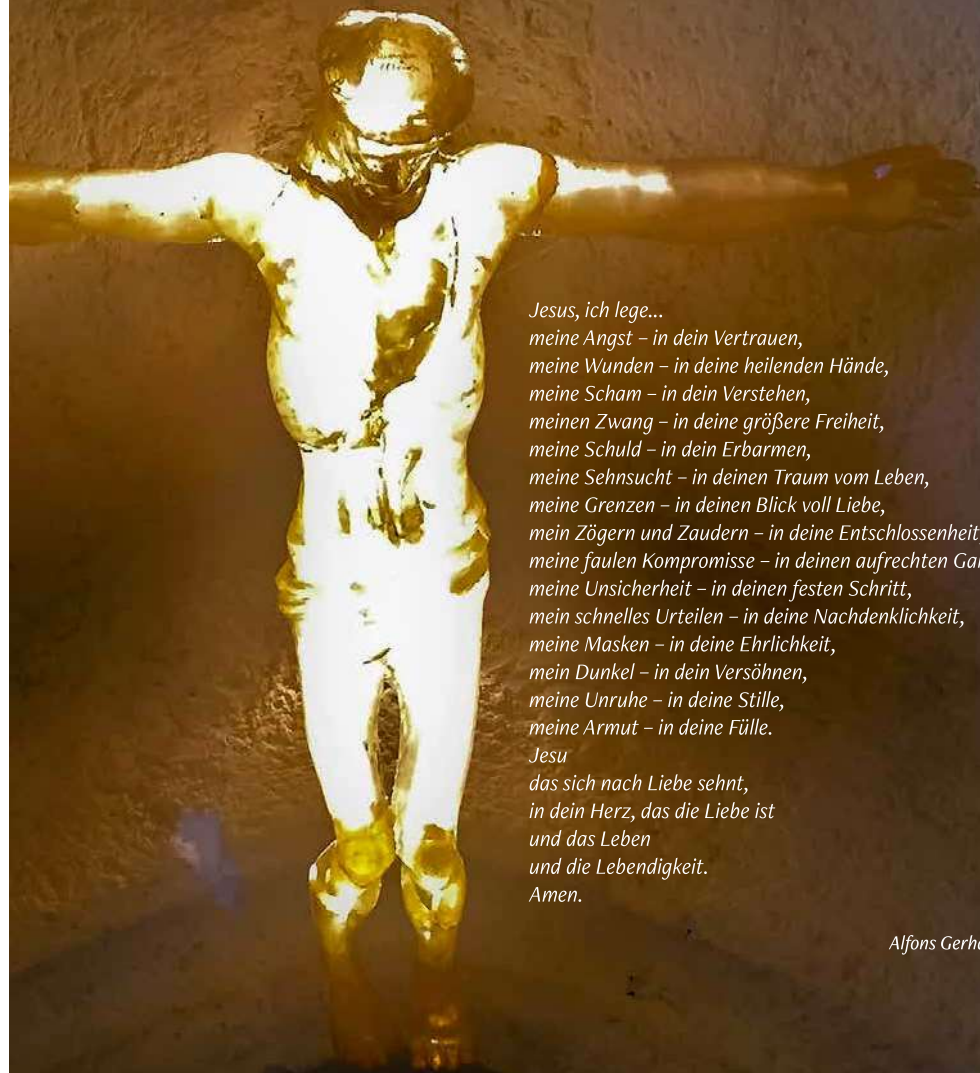
- Weißer Sonntag – Sonntag der göttl. Barmherzigkeit
- 9.00 Uhr St. Anton Eucharistiefeier der kroatischen Gemeinde
- 10.30 Uhr St. Anton Eucharistiefeier

Vielen Dank für dein Vertrauen!



Unsere Sammlungen:	St. Anton	St. Agatha
Dreikönigssingen 2020	3.683,63	6.075,00
Für Projekte von Missio Afrika Afrikatag – 06.01.	154,94	51,64
Für das Maximilian-Kolbe-Werk 12.01.	76,33	55,00
Caritas-Frühjahrssammlung 08.-15.03.	2.575,89	752,90
Für Mittel- und Osteuropa RENOVABIS – 31.05.	72,72	43,20
Für den Heiligen Vater Peterspfennig 05.07.	60,11	25,80
Sonderkollekte Corona 06.09.	120,15	-
Zum Welttag der sozialen Kommunikationsmittel – 13.09.	84,47	37,10
Caritas-Herbstsammlung 27.09.-04.10.	2.564,45	1.110,00
Für die Weltmission 25.10.	210,25	-
Für die Priesterausbildung in Osteuropa RENOVABIS – 02.11.	50,00	-
Für den Korbiniansverein 08.11.	148,41	-
Für die DIASPORA 15.11.	136,87	-
Für die kath. Jugendfürsorge 29.11.	116,61	-
Für das Bischöfliche Hilfswerk ADVENIAT 24./25.12.	1.068,85	330,14
Weltmissionstag der Kinder – 05.01.	117,27	82,13
Allgemeine Spenden	3.074,15	319,72
Spende für die Krippe in St. Anton	330,57	
Spende für den Glockenstuhl in St. Anton	1.964,10	
Spende für die Orgel in St. Anton	100,00	
Spende Renovierung St. Agatha		915,00
Kirchgeld St. Anton und St. Agatha	1.034,50	

Meine Angst – in dein Vertrauen



Jesus, ich lege...
 meine Angst – in dein Vertrauen,
 meine Wunden – in deine heilenden Hände,
 meine Scham – in dein Verstehen,
 meinen Zwang – in deine größere Freiheit,
 meine Schuld – in dein Erbarmen,
 meine Sehnsucht – in deinen Traum vom Leben,
 meine Grenzen – in deinen Blick voll Liebe,
 mein Zögern und Zaudern – in deine Entschlossenheit,
 meine faulen Kompromisse – in deinen aufrechten Gang,
 meine Unsicherheit – in deinen festen Schritt,
 mein schnelles Urteilen – in deine Nachdenklichkeit,
 meine Masken – in deine Ehrlichkeit,
 mein Dunkel – in dein Versöhnen,
 meine Unruhe – in deine Stille,
 meine Armut – in deine Fülle.
 Jesu
 das sich nach Liebe sehnt,
 in dein Herz, das die Liebe ist
 und das Leben
 und die Lebendigkeit.
 Amen.

Alfons Gerhardt

Der sog. „Eis-Christus“ in Krimml/ Pinzgau

Anschrift – Kontakt – Impressum

Kath. Pfarramt Hausham/Agatharied – Geißstraße 2 – 83734 Hausham
Telefon: 08026/8360 – Fax: 08026/38599
E-Mail: PV-Hausham-Agatharied@ebmuc.de
Homepage: www.pv-hausham-agatharied.de
Facebook: www.facebook.com/Pfarrverband-Hausham-Agatharied

Ansprechpartner Pfarrgemeinderat St. Agatha:
Diakon Andreas Marx

Ansprechpartner Pfarrgemeinderat St. Anton:
Gemeindereferent Johannes Mehringer

Seelsorge allgemein:
Diakon Andreas Marx, Gemeindereferentin Michaela Meier,
Pastoralreferentin Kathrin Baumann, Gemeindereferent Johannes Mehringer,
Matthias Mittlöhner (in Ausbildung zum ständigen Diakon),
Pfarrvikar Michael Engel und Pfarrer Michael Mannhardt

Verwaltungsleitung:
Karin Glockner-Wolf

Pfarrbrief Impressum:
Kath. Pfarramt Hausham/Agatharied – Geißstraße 2 – 83734 Hausham
Redaktionsteam: Gerti Ertl, Nicole Hellmich, Helga Schöttler,
Pfarrer Michael Mannhardt v.l.S.i.d.P.

Texte: Autorenangabe in den einzelnen Artikeln.

Falls kein Autor angegeben: Pfarramt bzw. Redaktionsteam

Fotos: Titel: ©Florian Liebenstein / Alpenregion Tegernsee Schliersee, Dietmar Denger/
Alpenregion Tegernsee Schliersee (S. 8, 13 o., 24), Katrinphoto (S. 16), Shutterstock (S. 4),
Bogdan Sonjachnyj (S. 17) sowie Pfarrverband Hausham-Agatharied/Michael Mannhardt.

Alle Rechte vorbehalten.

Auflage 3000 Stück

Pfarrbüro:
Astrid Forberger – Helga Schöttler
Dienstag – Mittwoch - Freitag – 9.00 bis 12.00 Uhr / Mittwoch 15.00 bis 18.00 Uhr

Mesner:
Gerhard und Sabine Niedermeier (St. Anton) – Gerd Bitter (St. Agatha)

Hausmeisterservice:
Josef Pappert (St. Anton), Uwe Schupp (St. Agatha)

Bankverbindungen:
St. Anton: Raiffeisenbank im Oberland eG0 – Kto.-Nr. 832 650 – BLZ 701 695 98
IBAN: DE90 7016 9598 0000 8326 50 – BIC: GENODEF1MIB
St. Agatha: Raiffeisenbank im Oberland eG0 – Kto.-Nr. 813 494 – BLZ 701 695 98
IBAN: DE98 7016 9598 0000 8134 94 – BIC: GENODEF1MI



*Ich aber schaue aus nach dem HERRN,
ich warte voll Vertrauen
auf den Gott meiner Rettung.
Mein Gott wird mich erhören.*

Micha 7,7



*Allen Bürgerinnen und Bürgern
gesegnete Ostern und eine gute Zeit.*